

Kompaktes Haupthaus

Nach 35 Jahren Dienst in einem umgenutzten ehemaligen Mehrfamilienhaus übergab das Staatliche Bauamt Würzburg am 7. April 2017 den Schlüssel für den Neubau an die Polizei Ochsenfurt. 4 550 000 Euro hat der Freistaat in dieses Bauvorhaben investiert. Das Gebäude hat eine Nutzfläche von 967 Quadratmetern und 5818 Kubikmeter Bruttorauminhalt.

Die Lage und der Zuschnitt des Grundstücks, klare und kurze Funktionsabläufe, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bestimmen den Gebäudeentwurf des Architekturbüros Hofmann, Keicher, Ring aus Würzburg. Städtebaulich orientiert sich der Komplex entlang der Tüchelhäuser Straße an der Blickrichtung zur östlichen Altstadt, zur südlichen Bahntrasse Würzburg-Treuchtlingen und zur höher liegenden Südtangente St 2418. Die Projektleitung lag in der Hand des Staatlichen Bauamts Würzburg.

Das dreigeschossige Hauptgebäude – nahe der südwestlichen Grundstücksgrenze gelegen – ist kompakt um ein zentrales, helles Treppenhaus organisiert. Die inneren Wege sind angenehm kurz. Dieses „offene Treppenhaus“ wird auch zur intelligenten und einfachen Raumkühlung eingesetzt: über einen Dachabzug und die Nachströmung über die Räume. Ein Aufzugsschacht ist vorgerichtet, bei Bedarf lässt sich ein Aufzug nachrüsten, der dann alle Geschosse barrierefrei erschließt.

Die besucherorientierten und stark frequentierten Funktionsbereiche befinden sich im Erdgeschoss, während die Büroräume der Verwaltung im ersten Obergeschoss untergebracht sind. Weniger stark genutzte Räume wie Lagerräume befinden sich im zweiten Obergeschoss. Hier liegen auch die beiden Besprechungsräume.

Schallgedämmte Fenster schützen die Innenräume vor den Lärmemissionen des Bahn- und Straßenverkehrs, außerdem sorgen schalldämmende Weichfaserplatten als Unterdecken im Gebäude für angenehme akustische Verhältnisse. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Decke über dem obersten Geschoss des Hauptgebäudes als Trapezblechdach ausgeführt.

Die gewählte Flachdachkonstruktion ermöglicht eine ökologisch sinnvolle Dachbegrünung. Aufgrund der Nähe zum Überschwemmungsgebiet des Mains hat man auf ein Kellergeschoss und damit auf eine aufwendige weiße Wanne verzichtet. Bei Hochwasser bleibt die Polizeiinspektion Ochsenfurt einsatzfähig. Die üblicherweise im Keller verorteten Räume befinden sich im erweiterten dreihüftigen Erdgeschoss. Wegen des Baugrunds ruht das Gebäude auf einem Stahlbetongitterrost, der von Bohrpfehlen getragen wird.



Der Haupteingang zum neuen Dienstgebäude.

Parallel zum Hauptgebäude befindet sich an der nordöstlichen Grundstücksgrenze das eingeschossige Nebengebäude mit Garage, Pflegeraum, Lagerräumen, Ersatzstromraum und Müllräumen. Dieses ist konventionell aus Mauerwerk mit Stahlbetonstützen hergestellt und verputzt. Das Dach besteht aus einer Stahl-Sandwichkonstruktion, es nimmt eine Photovoltaikanlage auf. Der Polizeihof ist durch seine Umfassungsmauern und Zufahrtstore zwischen Haupt- und Nebengebäude architektonisch eingebunden. Er liegt auf der lärmabgewandten Seite des Hauptgebäudes.

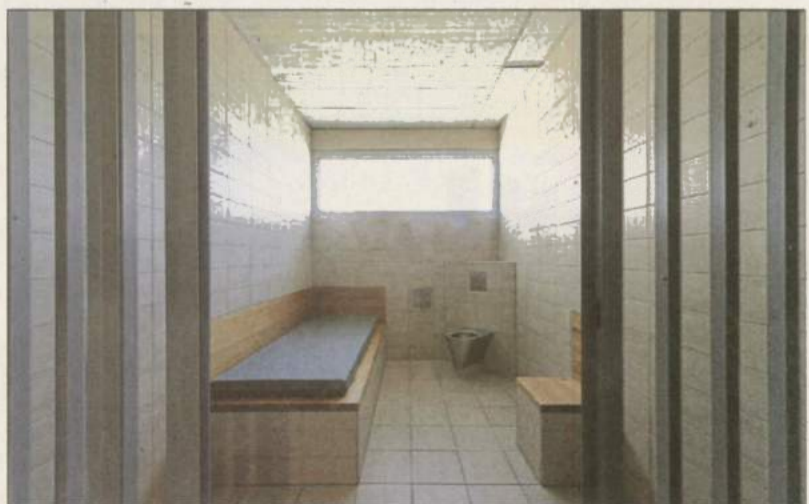
Der Bedarf an Heizwärme und Primärenergie wird zum einen durch einen rundum wirksamen, hochwertigen Wärmeschutz minimiert. Zum anderen erfolgt die Heizwärme- und Warmwasserversorgung über einen Gas-Brennwertkessel in Kombination mit einer solarthermischen Anlage für Brauchwasser. Die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Nebengebäudes liefert Elektroenergie für den Eigenbedarf.

Die Nutzung der Räume spiegelt sich in der Fassade durch die unterschiedlichen Größen der Fenster, die als Bänder organisiert sind, wider. Diese Bandgliederung wird durch das Fugenbild der vorgehängten, hinterlüfteten Faserzementplatten unterstützt. Ein warmes, sehr helles Grau für die Wand-

flächen und ein dunkles Braun für die kleineren Fenster-, Tür- und Torflächen prägen die kontraststarke Fassade. Der dunkle Asphalt der Verkehrsflächen mit den hellen Graniteinfassungen verstärkt den ausgewogenen Gesamteindruck.

Im Inneren sind beide Töne für die großen Flächen aufgehellt: Mittelgraue Steinzeugböden und die sichtbaren Unterseiten der Betondecken stehen den fast weißen Wänden gegenüber. In Gelbgrün leuchten die Umkleideschränke und die Fliesen in den Sanitärräumen. Der Bronzeton der Fenster kehrt in den Büros bei den raumhohen Schränken an den Flurwänden wieder. In weiß gekalkter Eiche sind Holzelemente wie Türblätter, Fensterbänke, Handläufe, Waschtische, Tisch- und Sideboard-Oberflächen ausgeführt. Wandbündige Türzargen und Sockelleisten unterstreichen, ebenso wie die fein abgestimmte Farbgebung, die reduzierte Ästhetik der Architektur.

Blicke auf sich zieht ein großformatiges Gemälde des Nürnberger Künstlers Gerhard Mayer im Dreh- und Angelpunkt des Gebäudes, dem Treppenhaus. Kräftige Farben des Regenbogens mit nahezu plastisch hervortretenden Segmentbögen schweben scheinbar vor dem zurückhaltenden Innenraum und tauchen diesen in ein leicht getöntes Licht. > GRIT LIEBAU



Blick in eine Zelle.

FOTOS ANNETTE KRADISCH, NÜRNBERG

hofmann keicher ring architekten

veitshöchheimerstr. 1a 97080 würzburg tel 0931 / 304 196 40

www.hofmann-keicher-ring.de hkr@hofmann-keicher-ring.de